

dagegen schreibt -am, in P 4 und P 6 steht a b o r s u m, in Mg, Mt a v o r t i s. Die Endungen auf -m verraten deutlich die Tendenz zu latinisieren, wobei die Schreiber auch an lat. a b o r t u s, a v o r t u s zu a b o r t a r e, a v o r t a r e gedacht haben mögen (vgl. Ducange 1, 483). Es handelt sich aber nur um ein Wort, das aus der bairischen Volkssprache durch die Wendung 'quod nos . . . vocamus' zitiert wird; mit den genannten lateinischen Ausdrücken hat es daher nichts zu schaffen, es muss vielmehr als eine dem deutschen Sprachschatz angehörende Form betrachtet werden, die also auch mit Gr. II in der rein deutschen Gestalt a u u r s a n, a u o r s a n anzusetzen ist. Wenn gerade die fränkische Hss. der Gr. I latinisieren, so liegt die Vermutung nahe, dass eben auf fränkischem Boden der bairische Dialekt Ausdruck nicht recht geläufig war und daher leicht Missverständnissen ausgesetzt sein konnte. Freilich fehlt für die grammatische Analyse einer deutschen Wortform a u u r s a n ein unmittelbar greifbarer Anhalt. Mederer und Ducange 1, 496 erinnern an das ags. Komparativadjektiv w i e r s a, w i r s a (Bosw.-Toller 1239) zum germ. Komparativadverb * v e r s i s (Fick 3⁴, 399). Es ist aber dagegen hervorzuheben, dass eine o-, u-Vokalisation für diese Komparativformen im germ. nicht nachgewiesen werden kann, dass ferner ein Komparativadjektiv dem Schema der schwachen Nominalflexion folgen müsste, während das überlieferte a u u r s a n mit diesem Deklinationstypus nicht vereinbar ist. Verlockender scheint es vielleicht a u o r s a n als eine Form des Particip. Praet. zur germ. Verbalwurzel * u e r z, * u e r s aufzufassen, vgl. ahd. w e r r a n 'verwickeln, stören, schaden' u. s. Fick 3⁴, 398; doch steht dieser Annahme das ernste Bedenken entgegen, dass â ein nur mit Nominalformen verbundenes ahd. Präfix ist (vgl. Graff 1, 15).

Vor allem muss aber ahd. a u u r s a n, a u o r s a n in Uebereinstimmung mit den mhd. Formen beurteilt werden, die auch aus weiteren sprachlichen Gründen nicht als solche Partizipialbildungen aufgefasst werden dürfen; vgl. Lexer 1, 106 nnd Nachtrag 36. Die Belege erscheinen meist in einem Zusammenhang, der auf die Stelle der Bibel, Exod, 21, 34 und 35 Bezug nimmt, wo das deutsche Wort den lateinischen Begriffen '[iumentum] mortuum', 'cadaver bovis' entspricht. Am nächsten stehen der in L. B. überlieferten ahd. Form die mhd. Wörter bei Berthold von Regensburg (ed. Pfeiffer) 1, 135, 17: s e h t, d â w i r t i m d i u â w ü r s e n w i d e r, und 1, 134, 33 u. 35 u n d e